

Jahresrückblick 2020



Wir kämpfen weiter – für eine maßvolle Entwicklung und den Erhalt des dörflichen Charakters von Dagow

Noch vor einem Jahr hätten Amt und Gemeinde nicht gedacht, welches Potenzial in der Dagower Bürgerschaft steckt! Dort war die Bestürzung groß, als klar wurde, dass ein privater Investor mit der Unterstützung von Amt und Gemeinde 26 Wochenend- und Ferienhäuser auf einem Waldgrundstück am Feldweg in Dagow bauen will.

Später legte das Amt sogar noch nach: Das gesamte Wohnbaupotenzial der Gemeinde Stechlin soll ebenfalls in Dagow entwickelt werden – direkt gegenüber der geplanten Ferienhaussiedlung. Zusätzlich will man die Freifläche am Ortseingang zum Caravan- und Campingplatz ausbauen. Angesichts dieser massiven Veränderungspläne formierte sich der Protest der Dagower Bürger in Windeseile.

77 % aller Dagower und 14 % der Stechliner unterzeichneten einen Einwohnerantrag gemäß § 14 der Kommunalverfassung des Landes Brandenburg, mit dem die Gemeindevertretung aufgefordert wurde, ihren Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplans für die Wochenend- und Ferienhaussiedlung wieder zurückzunehmen. Das erforderliche Fünfprozent-Quorum für den Antrag, den die neugegründete Bürgerinitiative ZUKUNFT DAGOW auf den Weg gebracht hatte, wurde damit weit überschritten.

Auch mit anderen Aktionen setzte sich ZUKUNFT DAGOW für einen offenen, tragfähigen Dialog ein. Er zielt auf eine maßvolle, konsensfähige Entwicklung von Dagow ab, die dem dörflichen Charakter des im Naturpark gelegenen Orts Rechnung trägt.

Doch dieser Dialog wird den Bürgerinnen und Bürgern bis heute verweigert. Eine Diskussion über die von ihnen vorgetragene Argumente fand nicht statt.

Dies galt auch für die Septembersitzung der Gemeindevertretung, bei der u.a. der Einwohnerantrag auf der Tagesordnung stand. Obwohl die brandenburgische Kommunalverfassung klar und deutlich vorschreibt, dass dem Entscheid über einen solchen Antrag eine inhaltliche Beratung der Gemeindevertreter vorausgehen muss, wurde ohne jede Diskussion abgestimmt. Der Antrag wurde abgelehnt. Über den Bürgerwillen setzten sich damit leider nicht nur 3 der 4 Volksvertreter aus Neuglobsow / Dagow hinweg, sondern auch ein Menzer und alle Dollgower Gemeindevertreter. Nur Christian Dienst aus Neuglobsow, der sich in einem bewegenden Plädoyer dafür aussprach, angesichts des vehementen Bürgerprotests noch einmal innezuhalten, und der Menzer Gemeindevertreter Mario Ledderhose stimmten für die Rücknahme des Aufstellungsbeschlusses. Reimund Alheit und Ralf Poltier aus Menz enthielten sich der Stimme, was wir als eine positive Geste betrachten.

In derselben Gemeinderatssitzung wurde ebenfalls entschieden, dass wenigstens ein kleiner Teil des Wohnbaupotenzials in Menz entwickelt werden soll, dort wo der Bedarf am größten ist – ein Erfolg, zu dem sicher auch der organisierte Protest der Bürgerinitiative beigetragen hat. Warum aber in Dagow weiterhin 11.000 m² Wohnbauland zur Baureife gebracht werden sollen, obwohl dieser hohe Bedarf vor Ort nicht vorhanden ist und durchaus andere Flächen zur Verfügung stünden, konnte der Bürgerschaft bis heute niemand plausibel erklären.

Trotz des verweigerten Dialogs lassen sich die Bürgerinnen und Bürger ihr Recht auf Anhörung und Mitsprache nicht nehmen. Gemäß § 3 der Einwohnerbeteiligungssatzung erkämpften sie sich zwei Einwohnerversammlungen, in denen die beiden Themen «Wochenend- und Ferienhaussiedlung» und «Verteilung des Wohnbaupotenzials» erörtert werden sollen. Innerhalb von nur 5 Tagen stellte sich mehr als die Hälfte der Einwohner aus Dagow mit ihrer Unterschrift hinter diese Anträge, so dass der Amtsdirektor nun verpflichtet ist, die Versammlungen einzuberufen.